

Spaß für Mensch und Tier im Mittelpunkt

Internationales Agility-Turnier auf der Fohlenweide: Nicht Tagesform, sondern Beständigkeit zählt

Rastatt (sb). Agility-Sportler aus Deutschland, der Schweiz, Luxemburg, Belgien und Frankreich trafen sich am gestrigen Sonntag zur vierten Etappe der diesjährigen AJO-Tour auf der Rastatter Fohlenweide. Glücklicherweise hatte man dabei die Möglichkeit, die Reithalle zu nutzen und konnte so dem nasskalten Wetter trotzen.

Besonders wichtig beim Agility-Sport ist die perfekte Zusammenarbeit zwischen Mensch und Tier. So müssen die Hunde in verschiedenen Klassen einen Parcours durchlaufen, den Herrchen oder Frauchen kurz zuvor fünf Minuten lang besichtigen durften. Dann gilt es, mit Handzeichen und Zurufen, dem Hund den richtigen Weg durch oder über die 20 Hindernisse zu weisen. In rasender Geschwindigkeit wirbeln die Vierbeiner durch Slalomstangen, springen über Balken oder laufen durch verschiedene Tunnel. Besonders schwierig ist für viele Hunde ein etwa zweieinhalb Meter großes Hindernis, das es ebenso zu bewältigen gilt wie eine Wippe. „Nur wenn Hund und Hundeführer sehr gut aufeinander eingestimmt sind, lässt sich solch ein Parcours fehlerfrei bewältigen,“ erklärt Prüfungsleiterin Ute Bähr, die zusammen mit einem Wertungsteam für den reibungslosen Ablauf der Veranstaltung sorgt. Darüber hinaus ist der veranstaltende Allgemeine Hunde Klub (AHK) Rastatt mit bis zu 40 Helferinnen und Helfern im Einsatz, schließlich wollen Mensch und Tier bei der zehntündigen Veranstaltung auch gepflegt werden.

Eingebunden ist das Rastatter Turnier in die AJO-Tour, die aus insgesamt fünf Turnieren besteht. Dabei wird in den Kategorien Mini, Midi und Maxi ein Gesamtsieger gesucht, was für viele Teilnehmer einen besonderen Reiz



DAS ZUSAMMENSPIEL zwischen Mensch und Hund entschied beim siebten Internationalen Agility-Jump-Off-Turnier auf der Fohlenweide über Sieg und Niederlage.

Foto: sb

ausmacht, wie ein junger Mann aus Belgien berichtet: „Da zählt nicht die Tagesform, sondern die Beständigkeit. Gesamtsieger kann nämlich nur werden, wer bei allen fünf Turnieren gut abschneidet.“ So galt es seit Oktober

bei Veranstaltungen in Mühlacker, Steinbach und Spielberg bereits wichtige Punkte für die Gesamtwertung zu sammeln, um nach dem Turnier in Rastatt und der Abschlussveranstaltung im März in Sandhausen möglichst

weit oben auf dem Siegertreppchen zu stehen. Gewertet wird beim Agility ähnlich wie beim Springreiten für Pferde. So ist es oberste Priorität, mit null Fehlern aus dem Parcours zu kommen, haben dies mehrere Teams geschafft, entscheidet die benötigte Zeit. „Deshalb ist es immer ein Abwägen zwischen Risikobereitschaft und Sicherheit,“ erklärt ein Teilnehmer aus der Schweiz, der mit seinem Hund bereits einen fehlerfreien Lauf hinter sich hat, mit der Zeit aber nicht ganz zufrieden ist: „Die hätte besser sein können.“

Zwar hat das Turnier ebenso wie die vier anderen auf der AJO-Tour absoluten Wettbewerbscharakter, im Vordergrund steht aber ganz eindeutig der Spaß für Mensch und Tier. Und den haben die Zwei- und Vierbeiner ganz ohne Zweifel, auch wenn daheim kräftig für die Winterserie trainiert wird. „Drei bis vier Mal in der Woche wird geübt,“ bestätigt eine Frau aus der Schweiz, die zum Rastatter Turnier extra mit ihrem Wohnwagen angereist ist. Dabei ist beim Training viel Geduld und Liebe zum Hund nötig, wie Ute Bähr erklärt: „Generell sind alle Hunderassen für den Agility-Sport geeignet, einzige Voraussetzung ist, dass das Tier absolut gesund ist, sonst macht es weder Herrchen noch Hund Spaß,“ so die zweite Vorsitzende des AHK-Rastatt. Dort haben sich inzwischen über 90 Mitglieder zusammengefunden, die regelmäßig mit ihren Hunden trainieren. Immer neue Parcours bedeuten dabei auch immer neue Herausforderungen, so wie für die 184 Teilnehmerpaare am Wochenende auf der Fohlenweide. Die Ergebnisse aller drei Kategorien sowie der einzelnen Leistungsstufen kann man ab Mitte dieser Woche unter www.agility-ch.ch im Internet finden.